

# InvestNews

Nr. 05/2011

Mai 2011

Erstmals seit der Finanzkrise hat die EZB am 7. April 2011 die Leitzinsen für die Eurozone angehoben (25 Basispunkte auf 1,25%). Damit ließ die EZB ihrer Ankündigung aus dem vergangenen Monat nun auch Taten folgen. Insbesondere die Statements aus dem EZB-Umfeld und die Preisentwicklungen haben diesen Schritt erwarten lassen. Entsprechend ruhig wurde die Entscheidung an den Märkten aufgenommen.

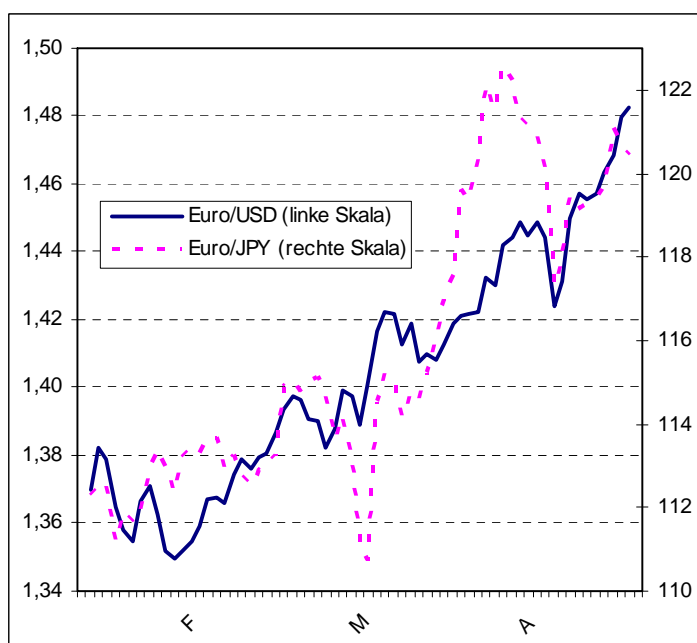
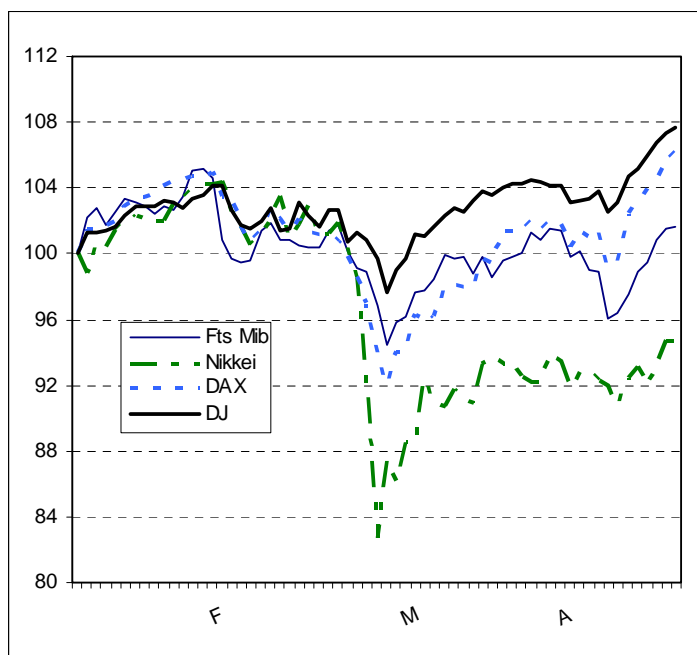
Allgemein waren die Märkte im April dies- und jenseits des Atlantiks geprägt von einer durchaus guten Bilanzsaison. Bei den Anlegern sorgte vor allem Intel für einen Stimmungsumschwung. Der weltgrößte Halbleiterkonzern hat die Sorgen der Anleger mit guten Quartalszahlen und einem optimistischen Ausblick zerstreut. Zuvor hatten die Zahlen einiger Unternehmen, allen voran das Quartalsresultat des Aluminiumgiganten Alcoa, Investoren und Anleger enttäuscht.

Auch die deutschen Top-Konzerne meldeten glänzende Quartalsergebnisse. So erzielten derzeit alle 30 DAX-Unternehmen Gewinne.

Ignoriert haben die Märkte weithin, dass die Ratingagentur Standard & Poor's den Ausblick der Vereinigten Staaten wegen des wachsenden Schuldenberges von *stabil* auf *negativ* gesenkt hat; was bedeutet, dass innerhalb von zwei Jahren mit einer Wahrscheinlichkeit von einem Drittel eine Herabstufung von der Topnote „AAA“ droht.

Profitiert haben die Aktienmärkte im April davon, dass es Spanien gelang, für 3,37 Mrd. Euro Anleihen zu platzieren. Nach der Auktion sank der Zinssatz für zehnjährige Papiere auf 5,46% und lag damit um 20 Basispunkte unter dem Höchstniveau seit der Euro-Einführung.

Hingegen ignorierten Investoren weiter wesentliche Risiken – und davon gibt es eine ganze Menge: den hohen Ölpreis, die Schuldenkrise auf dem alten sowie neuen Kontinent, die schwache Konjunktur in den USA. Die US-Staatsschulden liegen bei 14.327,80 Mrd. Dollar, das sind 97,6% des Bruttosozialprodukts. Täglich kommen 4,4 Mrd. Dollar hinzu.



# L'ORÉAL

1907 beginnt der Chemiker Eugène Schueller in Paris mit der kleingewerblichen Produktion von Haarfärbetinkturen. Er nennt eines dieser Mittel Auréole (Glorienschein). Der Name der 1909 gegründeten Firma stammt wahrscheinlich von dieser Bezeichnung. Die Firma erweitert ihre Produktion und stellt bald alle möglichen Arten von Schönheitsprodukten her. Mit einem Portfolio von über 500 Marken und tausenden Einzelprodukten steigt L'Oréal zum Weltmarktführer in Kosmetik auf und vertreibt seine Produkte in über 150 Staaten.

Für das Testen von Fertigprodukten ersetzt L'Oréal im Jahr 1989 erfolgreich Tierversuche mit einem eigens entwickelten Hautmodell namens Episkin. L'Oréal unterhält 18 Forschungszentren weltweit: u.a. in Aulnay-sous-Bois (F), Chevilly (F), Clark (New Jersey, USA), Kawasaki (JP) und seit 2005 in Shanghai.

Seit den 1990er-Jahren beruht die Grundlage für das Konzernwachstum hauptsächlich auf der Expansion in Schwellenländern wie der Volksrepublik China, Indien und Südafrika. Zudem leitet der Konzern eine aggressive Akquisitionsstrategie ein: 1991 Dralle, 1995 Jade, 1996 Maybelline, 1998 Soft Sheen, 2000 Kiehl's, Carson Products, 2001 Bio-Medic, Colorama, 2003 shu uemura, 2003 Mininurse, 2004 Yue-Sai, 2005 SkinCeuticals, The Body Shop, 2006 Sanoflore und SkinEthic, 2007 Canan, Beauty Alliance, PureOlogy und Maly's West, 2008 Columbia Beauty Supply.

Im Februar 2002 gründen L'Oréal und Nestlé einen Joint Venture namens Laboratoires innéov, das sich auf kosmetische Nahrungsergänzungsmittel spezialisiert hat.

Heute erwirtschaftet der Konzern bei einem Jahresumsatz von 19,5 Milliarden Euro (Stand 2010) einen Gewinn vor Steuern und Zinsen in Höhe von 3,151 Milliarden Euro. Umsatz, Gewinn und Umsatzrendite stiegen in den letzten 20 Jahren kontinuierlich an. Die wichtigsten Absatzmärkte sind West-Europa (39,6% des Umsatzes) und Nord-Amerika (23,7%). Die Aufwendungen für Werbung und Verkaufsförderung betragen ein Mehrfaches des Forschungsaufwandes (6,03 Milliarden Euro gegenüber 665 Millionen Euro, Stand 2009). Der Konzern beschäftigt ungefähr 66.600 Mitarbeiter.

Im ersten Quartal 2011 hat der Kosmetikkonzern seinen Umsatz deutlich gesteigert. Die Erlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9,3 Prozent auf 5,16 Milliarden Euro. Bereinigt um Strukturveränderungen lag das Plus bei 5,8 Prozent. Besonders kräftig fiel der Zuwachs mit 31,5 Prozent (bereinigt 24,1) in Lateinamerika aus. In Westeuropa legten die Umsätze hingegen lediglich um 1,5 Prozent (bereinigt 0,5) zu.

Wichtigste Anteilseignerin mit 30,8% ist Liliane Bettencourt (\* 1922), die Tochter von Unternehmensgründer Eugène Schueller. 41,1% dieses Anteils hat sie ihrer Tochter Françoise Meyers-Bettencourt übereignet, jedoch ohne die damit verbundenen Stimmrechte. Zweitgrößter Gesellschafter ist der Nestlé-Konzern mit 29,6 %. Die Familie Bettencourt und Nestlé haben sich bis Ende 2013 gegenseitig ein Vorkaufsrecht für ihre Anteile eingeräumt.

Die übrigen Anteile werden auf dem öffentlichen Kapitalmarkt gehandelt.

Der Konzern besitzt 23 Marken, welche sich in vier Divisionen aufteilen. Zu den Consumer Products gehören L'Oréal Paris, Garnier und Maybelline Jade. Professionelle Produkte, die nur in Friseursalons vertrieben werden, sind Kérastase, Redken, Matrix und L'Oréal Professionnel. Marken der Luxusproduktschiene sind: Lancôme, Biotherm, Helena Rubinstein, Kiehl's, shu uemura, Diesel, Giorgio Armani, Ralph Lauren, Cacharel, Viktor & Rolf und Yves Saint Laurent beaute. Marken der Linie Apothekenkosmetik sind Vichy, La Roche-Posay, innéov, Roger & Gallet und SkinCeuticals. Zudem gehören zur L'Oréal Gruppe die Naturkosmetik-Unternehmen Laboratoire Sanoflore und The Body Shop.

Der Konzern fördert die UNESCO-L'Oréal-Preise.

|   |  |  |  |   |  |
|---|--|--|--|---|--|
|  | <br><b>CONSUMER PRODUCTS</b><br>Hochmoderne Produkte zu bezahlbaren Preisen, die auf dem Massenmarkt angeboten werden.<br><ul style="list-style-type: none"><li>☒ L'Oréal Paris</li><li>☒ Garnier</li><li>☒ Maybelline Jade</li><li>☒ Le Club Des Créateurs</li></ul> | <br><b>PROFESSIONELLE PRODUKTE</b><br>Ein Marken-Portfolio, das den Anforderungen von Friseursalons gerecht wird und Kunden eine große Auswahl innovativer Produkte bietet.<br><ul style="list-style-type: none"><li>☒ L'Oréal Professionnel</li><li>☒ Kérastase</li><li>☒ Redken</li><li>☒ Matrix</li><li>☒ Shu Uemura Art Of Hair</li></ul> | <br><b>LUXUSPRODUKTE</b><br>Renommierte Marken, die den Kunden erstklassige Produkte und Service in Kaufhäusern, Fachgeschäften und an Flughäfen bieten.<br><ul style="list-style-type: none"><li>☒ Lancôme</li><li>☒ Biotherm</li><li>☒ Helena Rubinstein</li><li>☒ Kiehl's</li><li>☒ Giorgio Armani</li><li>☒ Ralph Lauren</li><li>☒ Cacharel</li><li>☒ Viktor &amp; Rolf</li><li>☒ Diesel</li><li>☒ YSL Beauté</li></ul> | <br><b>APOTHEKEN-KOSMETIK</b><br>Dermo-Kosmetikprodukte werden in Apotheken und Fachgeschäften verkauft und durch die Beratung von Apothekern und Dermatologen unterstützt.<br><ul style="list-style-type: none"><li>☒ Vichy</li><li>☒ La Roche-Posay</li><li>☒ Innéov</li><li>☒ SkinCeuticals</li><li>☒ Sanoflore</li></ul> | <br><b>THE BODY SHOP</b><br>In mehr als 2.300 The Body Shop® Geschäften auf der ganzen Welt werden die natürlich inspirierten und fair gehandelten Produkte verkauft. |
|---|--|--|--|---|--|

# Was aus 100.000 Euro seit 01.01.2010 wurde



## Europäische Aktien

**102.941,21**

3,04% / 3035,20€ zum Vormonat



## US-Aktien

**118.203,10**

-1,56% / -1876,20€ zum Vormonat



## Weltweit Aktien

**114.873,30**

-0,44% / -507,66€ zum Vormonat



## Technologie-Aktien

**119.165,29**

-0,47% / -566,12€ zum Vormonat



## Japanische Aktien

**103.529,82**

-1,46% / -1535,25€ zum Vormonat



## Aktien EM

**117.621,63**

-1,58% / -1887,25€ zum Vormonat



## Europäische Anleihen

**99.926,08**

-0,09% / -89,84€ zum Vormonat



## Sparbuch-Euribor 3M

**101.512,89**

0,09% / 95,96€ zum Vormonat



## US-Dollar

**96.661,27**

-4,29% / -4332,39€ zum Vormonat



## Japanischer JPY

**110.852,78**

-2,41% / -2735,24€ zum Vormonat



## Goldpreis - London

**134.823,96**

2,60% / 3419,67€ zum Vormonat



## Immobilien Italien

**100.906,34**

0,34% / 339,88€ zum Vormonat

### Aufstellung Obligationen mit verschiedenem Risiko/Ertrag-Profil

| Beschreibung                | ISIN         | Fälligkeit | Zinsen | nominal | Preis vom 11.05.2011 | Brutto-Rendite | Rating S&P |
|-----------------------------|--------------|------------|--------|---------|----------------------|----------------|------------|
| BEI 2,5% 2015               | XS0495347287 | 15.07.2015 | fix    | 2,500   | 99,29                | 2,631          | AAA        |
| KFW 2,25% 2015              | DE000A1DAMJ6 | 10.04.2015 | fix    | 2,250   | 98,73                | 2,546          | AAA        |
| GE Capital 4,625% 2014      | XS0195116008 | 04.07.2014 | fix    | 4,625   | 104,29               | 3,113          | AA+        |
| Deutsche Bahn 4,25% 2015    | XS0171904583 | 08.07.2015 | fix    | 4,250   | 105,08               | 2,880          | AA         |
| France Telecom 6,625% 2010  | XS0365092872 | 22.05.2014 | fix    | 5,250   | 106,84               | 2,802          | A-         |
| BMW Finance NV 6,125        | XS0415007789 | 02.04.2012 | fix    | 6,125   | 103,55               | 1,954          | A-         |
| Endesa 5,375% 2013          | XS0162878903 | 21.02.2013 | fix    | 5,375   | 104,56               | 2,646          | BBB+       |
| Volkswagen 4,875% 2013      | XS0168882495 | 22.05.2013 | fix    | 4,875   | 104,67               | 2,422          | A-         |
| Renault RCI 2,625 2012      | XS0502067423 | 23.07.2012 | fix    | 2,875   | 100,39               | 2,482          | BBB        |
| British Telecom 7,375% 2011 | XS0210318795 | 19.01.2015 | fix    | 4,000   | 103,30               | 2,986          | BBB+       |
| Lufthansa 4,625% 2013       | DE000A0JQA39 | 06.05.2013 | fix    | 4,625   | 103,60               | 2,674          | BBB-       |
| KPN 4% 2015                 | XS0222766973 | 22.06.2015 | fix    | 4,000   | 102,71               | 3,231          | BBB+       |
| Wienerberger 3,875 2012     | XS0217731586 | 25.04.2012 | fix    | 3,875   | 101,37               | 2,332          | BB         |
| Renault S.A. 6,0% 2014      | FR0010809236 | 13.10.2014 | fix    | 6,000   | 106,07               | 4,001          | BB+        |
| Fresenius Fin. 5% 2013      | XS0240918218 | 31.01.2013 | fix    | 5,000   | 104,13               | 2,476          | BB         |

## Die Lokomotive Deutschland läuft.

Die deutschen Unternehmen glänzen zum Jahresauftakt mit Rekordgewinnen: BMW spricht vom besten Jahresauftakt aller Zeiten. Auch Daimler, Audi und Siemens jubeln. Nur die Energieversorger haben Kummer.

Die deutsche Wirtschaft brummt. Was der Bundeswirtschaftsminister schon vor einiger Zeit mit dem Schlagwort „XL-Aufschwung“ belegt hat, beweisen die Quartalszahlen der großen deutschen Unternehmen. Der Gewinn von BMW wurde in den ersten drei Monaten beinahe vervierfacht. Wie die Konkurrenz von Daimler und Audi profitiert auch BMW von der auf der ganzen Welt wachsenden Nachfrage nach teuren Limousinen und Geländewagen. Siemens wiederum freut sich über viele Bestellungen von Anlagen zur Erzeugung erneuerbarer Energien. Der Konzern hat seine Jahresprognose wegen glänzender Geschäfte mit Windkraftanlagen, Stromnetzen und Industrierausrüstung kräftig angehoben. Sorgen um die amerikanische Konjunktur treiben die Börse um, die deutschen Unternehmen bisher aber kaum.



Und der Aufschwung erfasst die deutsche Industrie in ihrer ganzen Breite. Denn auch die Geschäftslage des deutschen Mittelstands ist so gut wie noch nie in den vergangenen 15 Jahren. Dies zeigt die Frühjahrs-Mittelstandsumfrage der DZ Bank. Dementsprechend optimistisch treten die Vorstandsvorsitzenden auf: „Wir sind stark in das neue Jahr gestartet“, sagt Norbert Reithofer, der Vorstandsvorsitzende von BMW: „Für uns ist das jedoch nur ein Zwischenschritt.“ Auch im gesamten Jahr will BMW Bestmarken setzen. Zuvor hatte sich Daimler über einen Gewinnsprung von fast 100 Prozent gefreut, was den Daimler-Chef Dieter Zetsche zu der Aussage motivierte: „Wir liegen damit deutlich über Plan und bestätigen den positiven Ausblick für das Geschäftsjahr 2011.“

Doch nicht nur Luxus läuft. Auch Volkswagen geht es blendend. Der Gewinn der ersten drei Monate ist von zuvor einer knappen halben Milliarde auf 1,7 Milliarden Euro gesprungen. Auch die Umsatzdynamik kann sich mit einem Plus von 30,8 Prozent auf 37,5 Milliarden Euro sehen lassen.

Außerhalb der Autoindustrie kletterte für Siemens das Volumen der Neubestellungen im vergangenen Quartal dank der zahlreichen Großaufträge für Windanlagen und Stromübertragungstechnik um gut ein Viertel auf knapp 21 Milliarden Euro. „Es hat in dem Bereich einen Schub nach den Ereignissen in Japan gegeben“, sagte Finanzvorstand Joe Kaeser. Die Münchner streben nun einen Gewinn im laufenden Geschäftsjahr von mindestens 7,5 Milliarden Euro an. Das entspricht auf vergleichbarer Basis einem Zuwachs von drei Vierteln gegenüber dem Vorjahr.

Derweil gelingt es dem Konsumgüterhersteller Henkel, steigende Rohstoffkosten an seine Kunden weiterzugeben. Nur der Handelskonzern Metro leidet beim Umsatz des ersten Quartals ein wenig unter dem späten Ostergeschäft, freut sich aber immerhin über Erfolge seines eigenen Sparprogramms.

Deprimiert sind deshalb eigentlich nur die Energieversorger wie Eon und RWE, die ihren Aktionären angesichts der energiepolitischen Ereignisse nach der Reaktorhavarie im japanischen Fukushima keine guten Nachrichten, sondern nur Ergebnisbelastungen zu berichten haben.

Der Finanzsektor hingegen präsentiert sich runderneuert: Besonders die Zahlen der Deutschen Bank begeisterten die Anleger, hatte sie doch mit gut 2 Milliarden Euro Gewinn die zweitbesten Quartalszahlen ihrer Geschichte erreicht. Das gute Resultat im Privatkundengeschäft sorgte für die größte Freude. Und auch die Commerzbank konnte von einem Gewinnsprung berichten.

Die meisten Unternehmen bauen damit auf ein schon erfreuliches Jahr 2010 auf, in dem sich die im Dax vertretenen Konzerne über einen Anstieg des operativen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern von im Durchschnitt 66 Prozent freuen durften. Besonders erfolgreich waren auch 2010 die Automobilunternehmen.



Quelle: FAZ

*Die Inhalte dieses News-Letter dienen der allgemeinen Information und werden regelmäßig aktualisiert und überprüft. Der Investmentclub übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Investmentclub, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen. Die auf diesen Seiten angegebenen Wertentwicklungen beziehen sich auf die Vergangenheit und sind keine Garantie für zukünftige Entwicklungen. Die Informationen können eine kompetente persönliche Beratung von Fachleuten NICHT ersetzen.*

### IMPRESSUM

Herausgeber: Raiffeisen InvestmentClub [www.raiffeisen.it/investmentclub](http://www.raiffeisen.it/investmentclub)  
Redakteur: Gernot Häuffer Layout: Gruppe GUT Versand: Raiffeisenverband Südtirol